



**Förderfonds
Demokratie**



Von A wie Auftaktveranstaltung bis Z wie Zielsetzung - Ein Leitfaden für virtuelle GWÖ-Foren für Kommunen

Erfahrungen aus dem Projekt „Lebenswerte Zukunft - Gemeinwohl konkret in unseren Kommunen umsetzen“ gefördert durch den „Förderfonds Demokratie“ der Stiftung
Mitarbeit von Januar bis September 2021

Gemeinwohl-Ökonomie Regionalgruppe Altlandkreis Wasserburg
<https://bayern.ecogood.org/altlandkreis-wasserburg/>

Vorwort - Wie kam es zu diesem Leitfaden?

In Bayern fanden in März 2020 Kommunalwahlen statt. In vielen Kommunen im Wirkungskreis der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) Regionalgruppe Wasserburg am Inn traten neue Entscheidungsträger als Bürgermeister und Gemeinderätinnen ihr Amt an. Wir als GWÖ-Regionalgruppe Wasserburg hatten schon vor den Wahlen geplant, Workshops für Kommunen zu Zukunfts- und Gemeinwohlthemen anzubieten. Doch dann kam Corona und machte die Durchführung von Präsenzveranstaltungen unmöglich!

So entstand die Idee, Kommunen eine virtuelle Plattform zu bieten, mit der wir über Themen der Gemeinwohl-Ökonomie informieren sowie den Austausch und Vernetzung zwischen den Kommunen in Coronazeiten zu ermöglichen. Im Juni 2020 veranstalteten wir das erste virtuelle Forum zum Thema „Gemeinwohl in unseren Kommunen: `Unsere Kommunen zukunftsfähig gestalten – Mach ma´s einfach!´. Das eineinhalbstündige virtuelle Format fand sehr großen Anklang, 30 Vertreter aus 18 Kommunen nahmen daran teil. Zum Abschluss des Forums äußerten die Teilnehmenden sehr großes Interesse an weiteren virtuellen Foren.

Ein weiteres virtuelles Forum im Oktober 2020 zum Thema „Bürgerbeteiligung - Erfahrungen der Stiftung Mitarbeit“ bestärkte uns darin, dieses Format weiter anzubieten. Dies veranlasste uns als GWÖ-Regionalgruppe dazu, das Projekt „Lebenswerte Zukunft – Gemeinwohl konkret in unseren Kommunen umsetzen“ bei der Stiftung Mitarbeit einzureichen.



Mit der Bewilligung des Projekts konnten wir von Januar bis September 2021 fünf virtuelle Foren durchführen. An unseren virtuellen Foren nahmen etwa 180 Teilnehmende aus etwa 30 Gemeinden teil. Dies zeigt das große Interesse und die positive Resonanz, auf den dieses Format gestossen ist.

Mit diesem Leitfaden möchten wir als GWÖ-Regionalgruppe Wasserburg unsere Erfahrungen und Best-Practice an Interessierte weitergeben und dazu ermutigen vor Ort mit ähnlichen Formaten eine neue Form von Information, Austausch und Vernetzung für Kommunen zu etablieren.

Haben Sie Lust bekommen, etwas Ähnliches auf die Beine zu stellen und haben noch Fragen dazu? Dann können Sie uns gerne unter altlandkreis-wasserburg@ecogood.org kontaktieren!

Wasserburg am Inn, September 2021



Albert Bernstetter



Werner Furtner



Judith Landes

Hinweis:

Aufgrund der besseren Lesbarkeit werden in diesem Leitfaden verschiedene Möglichkeiten genutzt, um alle Geschlechter einzuschließen. Um diese Vielfalt sichtbar zu machen und alle Geschlechter einzubeziehen werden zum Beispiel Doppelnennungen und Partizipien, aber auch generisches Maskulinum und nur "weibliche" Formulierungen eingesetzt.



Inhalt

A	uftaktveranstaltung	6
B	ewerbung	7
F	este Zielgruppe	8
I	nteraktives Format	9
K	lare Struktur	10
M	oderation	11
N	achbereitung	12
P	raxisbeispiele und Theorie	13
R	eferenten	14
T	echnikzugang	15
U	nserer Themen	16
Z	ielsetzung	17
Z	um Schluss - Unser Fazit	19

Auftaktveranstaltung ...

... mit interessanter und in der Region bekannten Persönlichkeit:

Insbesondere das erste virtuelle Forum muss thematisch besonders attraktiv und interessant für die Zielgruppe sein. Wir als GWÖ-Regionalgruppe hatten hier das große Glück, dass in unserer Region die erste gemeinwohlfertifizierte Kommune Deutschlands, Kirchanschöring, mit ihrer zukunftsweisenden Gemeindeentwicklung sehr bekannt ist.

Für unser erstes virtuelles Forum konnten wir den Bürgermeister von Kirchanschöring, Hans-Jörg Birner, als Referenten gewinnen. Für das Gelingen unseres ersten virtuellen Forums und die große Resonanz mit etwa 30 Teilnehmenden war Bürgermeister Birner und die Strahlkraft der Kommune Kirchanschöring der größte Erfolgsfaktor. Durch den lebhaften Vortrag mit vielen Praxisbeispielen aus seiner Kommune konnten die Teilnehmenden viele konkrete Ideen und Anregungen mitnehmen. Seine Erfahrungen und die Gemeindegröße waren der Lebenswirklichkeit der teilnehmenden Kommunen sehr ähnlich. Dadurch konnten die Teilnehmenden nach dem Vortrag sofort auf Augenhöhe mit dem Referenten nachfragen und diskutieren.

Vor allem die Praxisbeispiele und die konkreten Maßnahmen waren sehr wertvoll und regten zu Diskussion und Nachdenken an.

Wer wäre in Ihrer Region oder für Ihr Auftaktthema als Referent oder Referentin geeignet?



Bewerbung...

... analog und digital: Wie machen wir unser Vorhaben bekannt?

Da wir zu Beginn des Projekts keinen digitalen Verteiler hatten, haben wir die Bürgermeister mit Gemeinderäten und Verwaltungsmitarbeitende per Post an die Verwaltungsadressen zu den virtuellen Foren eingeladen. Die größte Herausforderung war hier, die Gemeinderäte zu erreichen, da die Information teilweise nicht an diese weitergeleitet wurde. Hier war die direkte und persönliche Information an uns bekannte Gemeinderäte hilfreich. Die Teilnahme war nur nach Anmeldung per email möglich, die Zustimmung für weitere Kontaktaufnahme haben wir mit abgefragt. Gegen Ende des Projekts hatten wir einen digitalen Verteiler mit über 80 Kontakten aus 30 Kommunen aufgebaut, für zukünftige Folgeangebote werden wir nur noch digital einladen.

Neben den Briefen haben wir per email die virtuellen Foren in folgenden Zeitabständen angekündigt:

- etwa 5-6 Wochen vor dem Forum: Save the date mit kurzer Themen- und Referentenbeschreibung
- 3-4 Woche vorher: eine email mit kurzem Anschreiben und pdf Anhang mit ausführlicher Einladung
- 1 Woche vor dem Forum nochmals eine kurze Erinnerungsmail an kompletten Verteiler.
- 1-2 Tage vor dem Forum Versand des Zoom-Links an die angemeldeten Personen über email.
- 1-2 Tage nach dem Forum Versand des Links zur Nachbereitung (s.u.) mit einem Save the date für das nächste Forum.

Ein wichtiger Punkt war auch die Bewerbung über die Presse. Um die Foren überhaupt bekannt zu machen konnten wir hier zum einen Interviews in der regionalen Tagespresse platzieren und wir haben kurz vor den ersten Foren Veranstaltungshinweise veröffentlicht. Insbesondere bei den ersten Foren war dies hilfreich, um auch über diesen Weg Gemeinderäte zu erreichen.

Welche Verteiler können wir nutzen? Welche Presskontakte sind hilfreich? Wie können wir insbesondere Gemeinderäte erreichen?

Feste Zielgruppe ...

... Wer soll dran teilnehmen?

Zu den virtuellen Foren wurden ganz gezielt haupt- und ehrenamtliche Amtsträger und Amtsträgerinnen der Gemeinden sowie interessierte Gemeindemitarbeitende aus den Landkreisen Rosenheim, Mühldorf, Ebersberg und Traunstein eingeladen. Einige Kommunen aus Franken und Hessen nahmen auch an den virtuellen Formaten teil, da sie über dort ansässige GWÖ-Regionalgruppen auf das Projekt aufmerksam wurden.

Um unser Ziel „Vernetzung und Förderung von Synergien“ zu erreichen, faßten wir die Zielgruppe des Projekts relativ eng und haben uns bewußt auf kommunale Vertreter beschränkt. Dies machte es für uns einfacher, die Themen spezifisch auf die Kommunen zuzuschneiden und zu gestalten. Durch die Homogenität der Zielgruppe waren auch die Herausforderungen und Entwicklungsfragen, die die teilnehmenden Kommunen beschäftigen oft ähnlich. Dadurch brachten die Teilnehmenden häufig ähnliche Erfahrungen in den Austausch- und Diskussionsrunden ein und auch sehr spezifische Fragestellungen waren für alle Teilnehmenden interessant.

Was hier auch zu erwähnen ist, ist die große Fluktuation der Teilnehmenden: Wir hatten bei den sieben Foren etwa 7-10 Teilnehmende, die als treue Besucherinnen fast an jedem Forum teilgenommen haben. Je nach Thema war die Gruppe immer wieder neu zusammen gesetzt. Dies war für die Zielsetzung „Information und Vermittlung von Praxisbeispielen“ ideal. Um allerdings noch mehr als Vernetzungs- und Austauschplattform zu fungieren, wäre eine über alle Foren gleich zusammengesetzte, feste Gruppe hilfreich (s. Interaktives Format).

Wen wollen Sie erreichen? Wer ist Ihre Zielgruppe? Ist es bei Ihrer Zielsetzung besser die Zielgruppe möglichst breit oder eher spezifisch zu definieren?



Interaktives Format...

... nicht nur zuhören sondern auch mitmachen!

Die Beteiligung der Teilnehmenden war uns ein großes Anliegen. Insbesondere bei den ersten virtuellen Foren ermöglichten wir nach dem Vortragsteil interaktiven Austausch in virtuellen Kleingruppen. Die Teilnehmenden wurden in bunt gemischten 5er Gruppen eingeteilt und konnten sich über das Thema, ihre Erfahrungen und die Anliegen aus ihrer Kommune austauschen.

Die Erfahrung zeigte allerdings, dass einige Teilnehmende an diesem Punkt „ausstiegen“ und das virtuelle Forum verließen. Aufgrund dieser Erfahrung änderten wir das Format. Wir luden neben dem Hauptreferenten bzw. der Expertin noch einen zweiten Referenten ein, der die praktische Umsetzung des Themas in seiner Kommune vorstellte. Die Teilnehmenden hatten dann nach dem Inputteil die Möglichkeit je nach Gruppengröße entweder im Plenum oder in zwei parallel laufenden, moderierten Kleingruppen direkt mit einem der Referenten in Austausch und Diskussion zu gehen. Nach etwa 15 min. hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit die Kleingruppe zu wechseln und auch mit der zweiten Referentin in Austausch zu gehen.

Ein weiteres Format kam beim Thema „Bürgerbeteiligung“ zum Einsatz: Wir luden drei Personen ein, die anhand je eines Praxisbeispiels die Umsetzung einer Beteiligungsmethode vorstellten. Hier war die anschließende Diskussions- und Fragerunde im Plenum und wurde per Wortmeldung oder Chat geführt.

Als Fazit zu Interaktion in den virtuellen Foren läßt sich Folgendes festhalten: Vor allem für Fragen und die Diskussionsrunde mit den Referentinnen ist von den Teilnehmenden Interaktion gewünscht. Das Format wird von den Teilnehmenden hauptsächlich als Informationsplattform gesehen. Um eine Vernetzungs- und Austauschplattform zu etablieren wäre eine feste Gruppe besser geeignet.

Wie können Sie Ihre Teilnehmenden teilhaben lassen und welche Form der Interaktion ist bei Ihrem Format sinnvoll?

Klare Struktur ...

... als roter Faden.

Ein wichtiger Erfolgsfaktor für die virtuellen Foren war die klare Struktur und vor allem auch die klare Zeiteinhaltung. Insbesondere im virtuellen Raum ist für die Teilnehmenden das „Aussteigen“ bzw. das „Sich verabschieden“ sehr viel leichter möglich als in Präsenz. Daher ist es wichtig, die Zeit gut durchzuplanen und auch relativ gut einzuhalten. Hilfreich ist hier ein Ablaufplan, der in der Vorbereitung auch an die Referentinnen geschickt wird und gemeinsam abgestimmt wird. Dadurch wird den Referenten deutlich, wie lange ihr Beitrag ist und die Moderation kann während des Forums die Zeit leichter steuern. Ein Beispiel für einen Ablaufplan ist hier exemplarisch dargestellt:

Zeit	Thema - was?	Methode - wie?	wer?	Material	Anmerkung
Ab 18.30 h	Technikcheck intern	Bildschirmfreigabe ppt	Mod		
18.45 h	Zoommeeting startet für TN	Begrüßung der TN, Check Video und Audio	Mod		
19.00 h	Begrüßung und Kurzvorstellung	Offizielle Begrüßung, Kurzvorstellung Veranstalter, Übergabe an Moderation	Veranst	ppt	
19.03 h	Vorstellung Referenten	Kurze Begrüßung der Referenten	Mod		
19.05 h	Ablauf Forum und Technikhinweise	Kurzinput: - Themenüberblick und Ablauf heute - Technikinfo: Chat, Breakoutsessions,	Mod	ppt	
19.07	„GWÖ und Thema XY“	Thema und GWÖ - Kurze Hinführung und Übergabe an Referenten 1	Veranst	ppt	
19.15	Vortrag Thema XY	Kurzvortrag Referent 1	Ref 1	ppt	
19.40	Vortrag Praxisbeispiel XY	Kurzvortrag Referentin 2	Ref 2	ppt	
19.50	Diskussion in 2 parallel laufenden Gruppen - Runde 1	TN können sich selbstständig einer der beiden Gruppen zordnen, Wechsel der Gruppen in 2. Runde möglich: 1- Referent 1 mit Moderation 1 2- Referentin 2 mit Moderation 2	Ref 1 und 2, Mod 1 und 2	Breakout-sessions	
20.05 h	Diskussion in 2 parallel laufenden Gruppen - Runde 2	TN können sich selbstständig einer der beiden Gruppen zordnen: 1- Referent 1 mit Moderation 1 2- Referentin 2 mit Moderation 2	Ref 1 und 2, Mod 1 und 2	Breakout-sessions	
20.20 h	Rückmeldung im Plenum	Rückmeldung aus den Gruppen – ein paar Stimmen	Mod	Chat	
20.25 h	Abschluss	GWÖ Regionalgruppe nächste Veranstaltungen	Veranst		
20.30 h	Verabschiedung	Verabschiedung und Rückmeldung über Chat	Mod	Chat	

Wie könnte Ihr Ablaufplan aussehen?



Moderation...

... und klare Rollenverteilung vereinfachen die Durchführung!

Der Ablaufplan gibt in der Planung und während des virtuellen Forums Struktur, die Moderation ist verantwortlich für die Umsetzung. Hilfreich ist es, wenn die Veranstaltung im Team gemacht wird und neben der Moderation noch andere Rollen verteilt werden!

Die Moderation sollte ...

- ... eine wertschätzende und positive Stimmung vor dem eigentlichen Beginn vermitteln: Die Teilnehmenden schon vor Beginn ansprechen und einbeziehen, z.B. mit Bild und Ton überprüfen, Namen ändern und durch Kommune ergänzen oder durch Small Talk ganz allgemein.
- ... auf Zeiteinhaltung achten: Als Zeitwächter muss die Moderation mit einem gewissen Maß an Flexibilität auf die Zeit, insbesondere auf den Anfang und das Ende achten. Hilfreich ist es, mit den Referentinnen den Hinweis auf z.B. „5 Minuten verbleibend“ zu vereinbaren.
- ... je nach Erfahrung der Gruppe eine kurze Einführung in die virtuellen Tools geben.
- ... Sicherheit in der technischen Anwendung haben, um bei Problemen schnell reagieren zu können.
- ... die Teilnehmenden gut abholen, gute Übergänge zu den Referenten schaffen und Spaß haben an der Veranstaltung und dem Format!

Unterstützend ist es empfehlenswert neben der Moderation noch weitere Rollen zu verteilen

- Veranstalter: Begrüßt zu Beginn, stellt Bezug zu Thema her und gibt Ausblick, wie es weiter geht
- Technische Unterstützung: Steht für Teilnehmende als Ansprechpartner, auch telefonisch (Nr. mit Einladung verschicken!) bei Problemen zur Verfügung, beobachtet den Chat und gibt Rückmeldung an Moderation zu Themen aus dem Chat, richtet Breakoutsessions ein, füllt Chat mit interessanten Links zu Thema oder Fragen, etc.

Wie wollen Sie Ihr Team zusammensetzen, wer kann und will welche Rolle übernehmen?

Nachbereitung ...

... und eine Plattform für gute Ideen bieten!

Spätestens zwei Tage nach dem virtuellen Forum haben wir den Teilnehmenden nochmals eine mail mit den Ergebnissen des letzten und dem Save-the-Date für das kommende Forum geschickt. Um die Verschickung großer Datenmengen zu vermeiden, arbeiteten wir mit der virtuellen Plattform „padlet“. D.h. wir stellten alle Ergebnisse auf die Plattform ein und verschickten nur den Link zum „padlet“, die Teilnehmenden konnten je nach Interesse und Bedarf die Informationen einsehen oder speichern, die ihnen wirklich wichtig waren.

Im „padlet“ posteten wir Vorträge der Referentinnen und Referenten als pdf, gute anonymisierte Beiträge und Links, die während der Veranstaltung in den Chat geschrieben wurden und zusätzlich interessantes Material.

Wie können Sie Ihre Teilnehmenden im Nachgang am Besten erreichen und was ist für die Teilnehmenden als Zusatzinformation noch interessant?



https://padlet.com/gwoe_wasserburg/Virtuelles_Forum_Kommunen



Praxisbeispiele und Theorie...

... die Mischung machts!

Zu Beginn der virtuellen Foren hatten wir nur einen Referenten eingeladen. Dieser hatte entweder ein großes theoretisches Wissen oder war sehr nah dran an der Praxis, sprich arbeitete selbst für Kommunen.

Ab dem vierten Forum änderten wir das Konzept. Zum Thema „Nahwärmeversorgung“ luden wir den Geschäftsführer eines Energieversorgers aus dem Schwarzwald ein, der für Kommunen Nahwärmekonzepte entwickelt. Zum anderen gibt es hier in der Region seit etwa 20 Jahren einen Biomassehof, der Nahwärme aus Hackschnitzel an Wohn- und Verwaltungsgebäude liefert. Dieses Leuchtturmprojekt aus der Region wollten wir auch vorstellen. Daher haben wir beide Geschäftsführer als Referenten eingeladen.

Diese Mischung brachte nochmals einen Qualitätsschub. Durch die Verknüpfung von Theorie und direkter praktischer Umsetzung vor Ort bekamen die Teilnehmenden zwei unterschiedliche Perspektiven vermittelt. Nach den kurzen Vorträgen konnten die Teilnehmenden in zwei Gruppen mit ihrem präferierten Referenten diskutieren. Ein Wechsel in die andere Gruppe war in einer 2. Runde möglich.

Dieses Format behielten wir nach diesem ersten Versuch bei, da wir den Eindruck hatten, dass dies nochmals die Attraktivität der Foren steigerte. Im siebten Forum, bei dem es um das Thema Bürgerbeteiligung ging, hatten wir sogar drei Referenten. Für eineinhalb Stunden ist dies zwar relativ kurz, da es uns aber hauptsächlich darum geht, Anregungen zu schaffen und Ideen zu vermitteln bzw. bekannt zu machen, war auch hier die Resonanz sowohl von den Referenten als auch von den Teilnehmenden äußerst positiv.

Wen kennen Sie, der Theorie und Praxis gut verbindet oder welche Praxisbeispiele aus der Region können einen theoretischen Vortrag gut ergänzen?

Referenten ...

... nah an der Zielgruppe!

Wie oben schon beschrieben sehen wir vor allem die Auswahl des Referenten für die Auftaktveranstaltung als größten Erfolgsfaktor für die weiteren zahlreichen Besucher und Besucherinnen der Folgeveranstaltung. Auch ist ein großer Vorteil der virtuellen Foren, dass Referentinnen und Referenten eingeladen werden können, die nicht direkt aus der Region sind und an einer 1,5 stündigen Präsenzveranstaltung nicht teilnehmen könnten. Aus Vorarlberg, dem Schwarzwald bis nach Schleswig-Holstein konnten wir interessante Persönlichkeiten als Referenten gewinnen. Sie zum einen nah an der Zielgruppe, da sie mit Gemeinden und Kommunen arbeiten zum anderen stellten sie Leuchtturmprojekte und -initiativen vor, die Ideen und Anregungen für die Teilnehmenden boten.

Hier eine kurze Beschreibung der Referentinnen und Referenten, weitere Informationen finden sich auf unserem padlet, https://padlet.com/gwoe_wasserburg/Virtuelles_Forum_Kommunen:

- Drei erfahrene Personen aus der Region stellten unterschiedliche Instrumente der Bürgerbeteiligung vor.
- Eine GWÖ Beraterin und der Vertreter der Gemeinde Mäder, Vorarlberg nahm uns virtuell in seine Kommune mit und zeigte uns die Gemeindeentwicklung der letzten Jahre auf.
- Ein Professor aus München referierte über nachhaltige Beschaffung und Vergabe und eine Mitarbeiterin der der Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung und Vergabe aus Schleswig Holstein stellte uns ihre Arbeit vor.
- die Geschäftsführer „Nahwärme“ eines Energieversorgers in Bürgerhand aus dem Schwarzwald sowie eines Biomassehofs aus der Region Traunstein stellten uns ihre Projekte und Erfahrungen vor.
- eine Architektin aus der Region stellte konkrete Projekte zum nachhaltigen Bauen vor.

Welche interessante Referenten, die nah an ihrer Zielgruppe sind, können Sie zu ihrem Thema anfragen?



Technikeinsatz und -zugang...

... möglichst barrierefrei!

Waren vor Corona virtuelle Formate eher eine Nische, so sind diese für viele mittlerweile zur Selbstverständlichkeit geworden. Nichtsdestotrotz ist es wichtig, auch Teilnehmenden den Zugang zu ermöglichen, die noch nicht so viele Erfahrungen im virtuellen Raum mitbringen. Hier sind einige Punkte zu nennen, die zu berücksichtigen sind und unsere Antworten darauf:

- **Welches virtuelle Tool hält die Zugangshürden für die Teilnehmenden so gering wie möglich?** Wir haben uns für Zoom entschieden, da dies im Vergleich zu anderen Anbietern am stabilsten gelaufen ist und die wenigsten Zugangshürden im Vergleich zu anderen Tools bot. In unserem Einladungsschreiben, das die Teilnehmenden nach der Anmeldung per mail von uns erhalten haben, haben wir kurz die Nutzung des Tools und Tipps für einen störungsfreien Verlauf erläutert.
- **Wie kann die Veranstaltung DSGVO konform durchgeführt werden?** Unser Zoom Account lief über einen deutschen Server, die Teilnehmenden mussten nur die App herunterladen, Eingabe von Namen, Adressen, etc. der Teilnehmenden ist nicht nötig. Die Teilnehmenden mussten sich vorher anmelden und bekamen von uns einen gesicherten Zugang, der nur für angemeldete Teilnehmende nutzbar war. Aufzeichnungen haben wir nicht gemacht, Chateinträge wurden für die Nachbereitung anonymisiert.
- **Wie wird eine störungsfreie Teilnahme und Techniknutzung für die Teilnehmenden gewährleistet?** Zu Beginn eines jeden virtuellen Forums haben wir kurz eine Einführung in die wichtigsten technischen Elemente von Zoom gemacht. Wir haben kurz erklärt, wie der Ton und das Bild ein- bzw. ausgeschaltet und wie die Kachelansicht geändert werden kann, wie der Chat zu nutzen ist und wie die virtuelle Hand gehoben werden kann. Da wir jedes Mal neue Teilnehmende dabei hatten und auch viele Ältere an den Foren teilnahmen machten wir diese etwa 1-2 minütige Einführung bei jedem Forum.

Welche virtuelle Plattform nutzen Sie schon und wie können Sie Teilnehmenden die Scheu vor der Nutzung nehmen?

Unsere Themen ...

... als Anregung für Nachahmer!

Unsere Auftaktveranstaltung haben wir unter den Titel gestellt „Gemeinwohl in unseren Kommunen: Unserer Kommunen zukunftsfähig gestalten - Mach ma's einfach“. Am Beispiel seiner GWÖ-zertifizierten Gemeinde Kirchanschöring zeigte der Referent, Bürgermeister Hans-Jörg Birner, die Entwicklungen und Zukunftsherausforderungen seiner Gemeinde auf. Ganz bewußt haben wir dieses Thema sehr offen gelassen. Zum Abschluss des ersten Forums fragten wir die Teilnehmenden in einer digitalen Umfrage nach Wunschthemen und Interessensschwerpunkte für zukünftige Veranstaltung. Daraus ergaben sich folgende Themenschwerpunkte für die bisher durchgeführten virtuellen Foren:

- Bürgerbeteiligung: Möglichkeiten der Beteiligung
- Nachhaltiges Bauen: Umsetzungsmöglichkeiten in Kommunen
- Nachhaltige kommunale Energieversorgung am Beispiel Nahwärmeversorgung
- Nachhaltigkeit in öffentlicher Vergabe und Beschaffung
- Gemeindeentwicklung ganzheitlich: einen GWÖ-Prozess initiieren und umsetzen
- Bürgerbeteiligung konkret: Möglichkeiten der Beteiligung an drei unterschiedlichen Beispielen

Hier wurde sehr schnell klar, dass die Themen nicht in einzelnen Feldern der GWÖ-Matrix platziert sind, sondern meist felderübergreifend verschiedene Berührungsgruppen und Werte umfassen. Da die Teilnehmenden nicht in der GWÖ-Matrix „denken“ war es wichtig hier zu Beginn eines jeden Forums die jeweiligen Bezugfelder des Themas innerhalb der GWÖ-Matrix aufzuzeigen.

Weitere Themen, die genannt wurden, die wir bisher aber noch nicht explizit behandelt haben, waren: Verkehrsplanung, Kindergarten- Schulbau, Klimawandel und Artenvielfalt. Da dieses Format auf sehr großes Interesse stieß und eine Fortsetzung erwünscht war, planen wir im Winter 21/22 eine virtuelle Forumsreihe zum Thema „Artenvielfalt in unseren Kommunen fördern“, die wir über die Region hinaus anbieten.

Was beschäftigt Ihre möglichen Teilnehmenden?



Zielsetzung...

... was wollen wir damit erreichen?

Wie eingangs schon beschrieben war die ursprüngliche Idee, eine analoge Plattform zu initiieren, auf der Kommunen sich zu aktuellen Gemeinwohl-Themen informieren, austauschen und vernetzen können. Diese ursprüngliche Idee haben wir in den virtuellen Raum verlegt. Damit wollten wir Folgendes erreichen:

- Die virtuellen Foren greifen aktuelle Themen auf, die Kommunen beschäftigen.
- Die Themenauswahl orientiert sich an den Inhalten der GWÖ-Matrix für Kommunen, an der Aktualität und den Themenvorschlägen der Teilnehmenden.
- Anhand von kurzen Referenteninputs bekommen Kommunen Impulse zur Förderung des Gemeinwohls in ihren Kommunen.
- Positive Praxisbeispiele aus anderen Kommunen ermutigen zur Nachahmung.
- Durch interaktive Elemente haben die Teilnehmenden die Möglichkeit für Austausch und Vernetzung untereinander.

Vor allem die ersten vier Zielsetzungen haben wir im Rahmen des Projekts sehr gut umgesetzt und erreicht. Das Ziel „Austausch und Vernetzung fördern“ kann bis zu einem gewissen Grad ermöglicht werden. Schnell wurde aber hier klar, wie wertvoll Präsenzveranstaltungen sind, um dieses Ziel zu erreichen. Zu Ende des Gesamtprojekts veranstalteten wir eine Exkursion nach Kirchanschöring und einen Präsenzworkshop. Der intensive informelle Austausch und die schnelle Vernetzung die hier entstand kann auch mit den besten virtuellen Instrumenten nur schwer erreicht werden. Daher unser Fazit zum Schluss:

„Die Mischung machts!“

Was ist Ihnen wichtig, was wollen Sie mit dem virtuellen Forum erreichen?

Zum Schluss - Unser Fazit:

„Virtuelle Foren sind sehr wertvoll, um mit relativ wenig Aufwand viele Personen zu erreichen. Sie bieten eine sehr gute Möglichkeit, Ideen zu verbreiten, Neues anzuregen und über aktuelle Themen zu informieren.

Die virtuellen Angebote gewinnen in Kombination mit attraktiven Präsenzveranstaltungen an Mehrwert. Die Vernetzung und der Austausch ist im virtuellen Raum gut möglich, gewinnt aber im persönlichen Treffen an Qualität. Austausch und die Vernetzung sind in Präsenz um ein Vielfaches einfacher und sehr viel unkomplizierter zu realisieren!“



GEMEINWOHL 
ÖKONOMIE Ein Wirtschaftsmodell
mit Zukunft

Altlandkreis
Wasserburg

Gemeinwohl-Ökonomie Bayern e.V.
RG Altlandkreis Wasserburg

[https://bayern.ecogood.org/
altlandkreis-wasserburg/](https://bayern.ecogood.org/altlandkreis-wasserburg/)

altlandkreis-wasserburg@ecogood.org